

Die Uraniden der alten und der neuen Welt.

Vortrag, gehalten im December 1898, von **V. v. Bönninghausen**
mit Vorlage von 18 Arten in 6 genera.

Die Uraniden sind eine Classe von Heteroceren, deren richtige Stellung früher viele Uneinigkeit unter den Lepidopterologen veranlasste.

Dieselben sind auf fast alle tropische Länder verteilt; in der neuen Welt von Mexico und den Antillen bis Süd-Brasilien (Rio Grande do Sul), in der alten Welt namentlich im Indischen Archipelagus und nur eine Gattung in 2 Arten in Ost-Afrika.

Die Familie Urania wurde zuerst im Jahre 1816 von Latreille hergestellt, doch stellte dieser, nach Angabe von Guenée, sie unerklärlicher Weise zu den Hesperien. — Fabricius dagegen zählte sie, d. h. die Gattung Nyctalemon, zu den Castnien, welches 1824 von Dalman eifrig bestritten wurde. Dieser Forscher gab drei Gattungen dieser Familie Benennungen, nämlich Cydimon, wozu die Arten Leilus etc. gehören; Sematura mit Lunus etc. und Nyctalemon mit der Art Patroclus. Später traf Boisduval, dieser verdienstvolle französische Lepidopterologe, das gewiss Richtigere, indem er

die Uraniden zwischen die Erebien (als letzte Noctuengattung) und die Geometriden stellte. Von seinem Mitarbeiter Guenée wurde ungefähr gleichzeitig das gegenwärtig noch bestehende System ausgearbeitet, worin dieser den Uraniden, bestehend aus drei genera der alten und drei genera der neuen Welt, zwischen den Noctuen und den Spannern ihren Platz anweist. Dieser genaue Forscher macht auf die vielfache Analogie aufmerksam, die in der vorliegenden Gruppe mit ganz verschiedenen anderen besteht, z. B.:

1. Die Falter der Gattungen *Cydimon* und *Urania* mit den Papilioniden; sie fliegen bei Tage wie diese und glänzen in den prächtigsten Farben, auch sind die Hinterflügel ganz ähnlich geschwänzt.
2. Mit den Hesperiidien wegen der Fühler, die, namentlich bei der Gattung *Coronis*, ganz wie bei jener Familie hakenförmig enden.
3. Mit den Agaristen (einer Bombyciden-Gattung) wegen der Raupenform, wenigstens bei der Gattung *Cydimon*.
4. Mit den Erebien (Noctuiden-Gattung), wegen der Form der Palpen.
5. Mit anderen Noctuiden, wegen der Form der Füße.
6. Mit den Geometriden, wenigstens deren Gattung *Urapteryx*, wegen der Aderung der Flügel.

Nach allem diesen ist die Schwierigkeit wohl einzusehen mit der man zu kämpfen hatte, um das Richtige in Bezug auf die Stellung zu treffen.

Von allen sechs Gattungen, aus denen die Familie „*Uranidae*“ besteht, bin ich in der Lage, Arten vorzulegen, nämlich:

A. von der palaeotropischen Region:

1. *Urania* (*Latreille*) *Rhipheus* (*Drury*) ♂ und ♀ von Madagaskar, soll auch einzeln auf den Mascarenen, östlich von Madagascar, vorkommen.
- do. *Croesus* (*Gerstäcker*) ♂ und ♀ von Zansibar und dem gegenüberliegenden Festlande von Ost-Afrika. Diese schönen Falter haben in vieler

Hinsicht grosse Aehnlichkeit mit *Papilio*, wie schon weiter oben bemerkt, aber nicht allein als vollkommenes Insekt, sondern auch in den ersten Stadien. So wurde laut Boisduval's Aussage in seinem Werke „Faune entomologique de Madagascar“ die Raupe von *Rhipheus* von M. Sganzin folgendermassen beschrieben: „Sie lebt an dem Mangobaume, *mangifera indica* (Theobromaceae), ist schwarz, heller gescheckt, mit weissen, gelben und grünen Punktreihen. Aus dem Nacken kann sie, wie die *Papilio*-Raupen, carminrote Fleischgabeln hervorstrecken.“ Schon aus diesem Grunde allein wäre die Stellung zu den Papilioniden gerechtfertigt, wenn nicht die Fühler des Imagos dagegen zeugten, die nichts keulenförmiges haben, was doch bei allen Rhopaloceren bedingt ist. Nach der letzten Häutung erscheinen bei der Raupe die ersten beiden Paar Bauchfüsse eingeschrumpft, so dass diese einen halbspannerartigen Gang annimmt, also ganz wie bei einigen Noctuen (*Catocala*, *Plusia* u. A.). Die Verpuppung ist wieder ganz papilioartig, nämlich freihängend, am After festgesponnen und mit einem Faden umgürtet, doch findet sich dieses ja auch bei manchen Spannerarten. Die Puppe ist länglich zugespitzt, etwas eckig, grün mit goldglänzenden Querbändern und Streifen. Die Falter, welche sich im vollen Sonnenschein entwickeln, geraten viel farbenprächtiger, als solche, die im tiefen Schatten ausschlüpfen.

2. *Nyctalemon* (Dalman) *Patroclus* (Linné) von den Sunda-Inseln, namentlich Celebes. Ausser der vorliegenden Art giebt es nur noch 2 oder 3 ähnliche von dieser Gattung. Was von der Raupe bekannt ist, verdanken wir dem eifrigen Forscher W. Kühne, der vor 12 Jahren in der „Iris“ eine Skizze derselben publicierte, die ich hierbei vorlege. Kühne sagt im Text: Die Grundfarbe ist gelblich weiss mit schwarzer Zeichnung, Kopf und Füsse

sind rotbraun. Sie ist über und über mit schwarzen Wäzchen, mit je einer Borste, besetzt. Gespinnt zwischen Blättern, wie auf der Skizze. Die Futterpflanze ist ein in Mangrovesümpfen wachsender Strauch.

3. *Alcidis* (Hübner) *Orontes* (Clerk) ♂, von Amboina, die älteste und während langer Zeit nur die einzige bekannte Art; später wurden neue Arten entdeckt, von denen einige hier folgen:
- do. *Liris* (Felder) ♂, der vorigen sehr ähnlich, aber wesentlich verschieden auf der Unterseite, von Batjan, südlich von Celebes.
- do. *Agathyrsis* (Karsch) ♂, auch den ersten beiden sehr ähnlich, von Neu Guinea.
- do. *Aurora* (Autor?) eine recht verschiedene Art, mit weisslichen Hinterflügeln von Neu Guinea; sehr selten.

Von den Raupen dieser Gattung ist meines Wissens noch nichts bekannt.

B von der neotropischen Region:

4. *Cydimon* (Dalman) *Leilus* (Linné) ♂ u. ♀. Periodenweise sehr häufig in Sumpfigenden am unteren Amazonenstrom, sowie in den Flussniederungen Surinams. Aug. Kepler sagte in seinem 1887 erschienenem Werke über Surinam ungefähr Folgendes: Die Raupe von *Leilus* findet sich massenhaft an *Omphalea Diandra*, einer rankenden Staude mit harschen, hellgrünen, glänzenden Blättern. Sie ist olivenbraun mit schwarzen Streifen und Punkten und einzelnen fadenförmigen Haaren.
- do. *Brasiliensis* (Swainson) ♂ und ♀. Eine schöne Art, bei der statt der grünen Abzeichnung, dieselbe goldig glänzend ist. Diese Art ist in den mittleren östlichen Staaten Brasilien's heimisch, namentlich in Bahia und Espirito santo, wo sie jedoch nur an wenigen Stellen auftritt. Bei dem nicht fern gelegenen Rio de Janeiro, wo ich während langer Jahre sammelte, fehlt sie gänzlich.

4. *Cydimon Fulgens* (Walker) ♂ und ♀. Eine ähnliche etwas kleinere Art von Central Amerika, namentlich Honduras, wo sie stellenweise sehr häufig sein soll.
- do. *Boisduvalii* (Guérin) ♂ und ♀. Eine von den vorhergehenden ziemlich verschiedene Art von den Antillen, namentlich Cuba. MacLeay hat die Raupe in Kürze wie folgt beschrieben: Sie ist corpulent und perlenschnurförmig (moniliforme), lebt, wie *Leilus*, an *Omphalea*, ruht bei Tage unter einem Gespinnst in der Mitte der Blätter, welchen Schutz sie nur bei Nacht verlässt, um zu fressen, sie verpuppt sich in einem durchsichtigen Gespinnst zwischen Blättern. Die Puppe ist stumpf und kurz mit hervorstehender Flügeleinfassung.
- Hieraus ergibt sich, wie auffallend die Verschiedenheit der ersten Stadien von *Cydimon* und *Urania* ist, Grund genug, um sie generisch zu trennen, obwohl die Imagines allerdings einige Annäherung zu einander zeigen.
- do. *Sloane* (Cramer) ♀. Eine interessante kleine Art mit kupferroten Bändern auf den Hinterflügeln, meines Wissens nur auf Jamaica zu Hause. Das ♂ ist bedeutend kleiner als das vorliegende ♀.
5. *Sematura* (Dalman) *Lunus* ♂ und ♀. Diese südamerikanische Gattung wird irrigerweise noch heutzutage mit „*Nyctalemon*“, der indischen Gattungs-Benennung, titulirt, während, wie oben bemerkt, schon 1824 von Dalman beide Gattungen mit Recht getrennt eingeführt wurden.
- do. *Diana* (Guenée) ♂ und ♀. Diese beiden Arten haben grosse Aehnlichkeit mit einander und werden häufig verwechselt. Bei der helleren *Lunus* sind jedoch die Hinterflügel auf deren äusseren Hälfte greller, rötlich beim ♀ und orange beim ♂, gefärbt. *Lunus* kommt nördlicher, von Bahia an nordwärts, dagegen *Diana* südlicher, von Rio de Janeiro bis Rio Grande do Sul vor. Ausser diesen

2 Arten, giebt es nur noch eine oder zwei andere im nördlichen Teile von Südamerika. Die von Guenée aufgeführte Art *Empedocles* (Cramer) ist nichts weiter, als das ♀ von *Lunus*.

6. *Coronis* (Latreille) *Japet* (Blanchard) ♂ und ♀ von Rio bis Süd Brasilien. Eine Art mit grossem sexuellen Unterschied. Während das ♂ einfach schwarzbraun gefärbt ist mit etwas weisser Einfassung des Aussenrandes der Hinterflügel, führt das ♀ auf ähnlichem schwarzbraunem Grunde auf den Vorderflügeln zwei breite hellere Querbinden und auf den Hinterflügeln eine winkelige orange-gelbe Binde. Das ♂ wurde von Godart „*Leachi*“ benannt weil zu der Zeit dessen Identität mit *Japet* ♀ nicht bekannt war. Die ähnliche Art „*Evenus*“ (Blanchard) von Columbien wird oft mit *Japet* ♂ verwechselt, obwohl beide sehr leicht zu unterscheiden sind durch das Fehlen der weissen Aussenrand-Einfassung der Hinterflügel bei *Evenus*.
- do. *Egina* (Blanchard) ♂ und ♀. Von dieser schönen Art mit carminroter Binde auf den Hinterflügeln, von Rio de Janeiro bis Santa Catharina, kann ich hierbei Aquarelle von Raupe, Puppe und Imago vorlegen, s. Z. verfertigt von Dr. Otto Linger, ein leider 1890 gestorbener Freund von mir in Rio de Janeiro, der sich lange Jahre hindurch mit der Erforschung der ersten Stadien der Schmetterlinge und Darstellung derselben in unzähligen recht gut geratenen Aquarellen beschäftigte. Bei dieser Raupe ist der Kopf sehr klein und schmal, die Hinterfüsse sind wie bei den *Catocalen* nach hinten zu lang ausgezogen. Grundfarbe lilagrau mit kleinen rötlichen Knöpfchen besetzt. Seitwärts befindet sich eine sternförmige Franzeneinfassung der ganzen Länge nach.
- do. *Orithya* (Cramer) ♂ und ♀. Eine schöne recht seltene Art bei Rio de Janeiro mit grossem blauen Felde auf den Hinterflügeln, dreieckig beim ♂ und

fast rund beim ♀. Guenée giebt Cayenne als Fundort dieser Art an, woraus zu schliessen ist, dass deren Verbreitung durch das ganze tropische Südamerika, wenigstens an dessen Ostseite, reicht.

do. *nova species?* scheint mir noch der Benennung zu harren. Ich erhielt diese, der Orithea ähnliche Art hier in Hamburg, als von der Colonie Santa Cruz im südlichsten Staate Brasiliens, Rio Grande do Sul stammend, wo sie sehr selten zu sein scheint. Dieselbe unterscheidet sich namentlich von der vorigen Art durch die gerade blaue Querbinde der Hinterflügel, gegen das fast runde blaue Feld bei Orithea.

Ausser diesen vier angeführten Arten wird es kaum noch andere geben. Guenée führt noch eine Art, — *Durvillii* (Latr.) — von Cayenne an, ohne sie jedoch gesehen zu haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Bönninghausen Victor von

Artikel/Article: [Die Uraniden der alten und der neuen Welt 40-46](#)